Befriedigendes Ergebnis 1980 für die schweizerische Textilindustrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1980)**

Heft 44

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEFRIEDIGENDES ERGEBNIS 1980

für die schweizerische Textilindustrie

Nach einem Jahr der Vollbeschäftigung und des Aufschwungs in wichtigen Sparten, darf die schweizerische Textilindustrie mit dem Ergebnis für 1980 durchaus zufrieden sein. Die Entwicklung verlief dank besonderer Anstrengungen im Exportgeschäft günstiger als in anderen europäischen Industrieländern. Die Ertragslage besserte sich in den meisten Branchenzweigen als Folge des belebten Geschäftsganges und erheblicher Rationalisierungsmassnahmen. Die gestiegenen Rohstoffpreise und die erhöhten Produktionskosten schmälerten allerdings in nicht wenigen Betrieben das gute Resultat.

Der Aufschwung war auf der Spinnereistufe am augenfälligsten, während die Webereien auf eine etwas gedämpftere Entwicklung hinweisen. Wegen der sehr guten Beschäftigung der Spinnereien herrschte zeitweise in den Webereien und Zwirnereien Materialknappheit. Die Produktion der Baumwollspinnerei übertraf in der Periode von Januar bis Ende September die Erzeugung in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres mengenmässig um 7,8 Prozent; der Umsatz stieg sogar um 15,9 Prozent. Die Baumwollweberei konnte ihre Produktion auf Vorjahreshöhe halten.

Hauptproblem während des ganzen Jahres war die ausgesprochene Personalknappheit, einzelne Maschinengruppen standen sogar wegen des Arbeitskräftemangels zeitweise still – trotz hohem Auftragsbestand. Die unverändert restriktive Arbeitsmarktpolitik bezüglich des Zuzugs ausländischer Arbeitskräfte erlaubte keine Aufstockung des Personalbestandes, eine in Europa wohl einzigartige Situation.

Besonders erfreulich entwickelte sich die Stickereiproduktion. Der Exportwert dürfte das Rekordresultat für 1979 erneut deutlich übertreffen. Bis Ende September ergab sich, gemäss statistischer Erhebung der eidgenössischen Oberzolldirektion, eine Ausfuhrsteigerung von wertmässig 19 Prozent.

Erhöhter Garnexport

Die Anstrengungen der Garnexporteure trugen 1980 reiche Früchte. Geradezu boomartig stiegen die Wollgarnlieferungen ins Ausland mit plus 45 Prozent. Der Streichgarnexport wurde mehr als verdoppelt, nach der Bundesrepublik Deutschland verdreifachte er sich sogar. Um 59 Prozent mehr als in den drei ersten Quartalen 1979 stiegen die Handstrickgarnausfuhren, wobei sich das Exportvolumen nach Deutschland verdoppelte. Der Kammgarnabsatz schliesslich konnte im Ausland um 28 Prozent aufgestockt werden.

Etwas weniger ausgeprägt erhöhten sich die Baumwollgarnausfuhren (plus 18 Prozent). Die Ausfuhren waren wertmässig dreimal so hoch wie die entsprechenden Importe, was wesentlich zum nach wie vor positiven Aussenhandelssaldo bei Garnen und Geweben beiträgt. Traditionell wichtigster Abnehmer schweizerischer Baumwollgarne ist Österreich, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. In Stagnation verharrte demgegenüber der Auslandsverkauf von Garnen aus synthetischen und künstlichen (zellulosischen) Spinnstoffen. Auf diese Warengruppe entfiel mit 380,5 Millionen Franken aber immer noch mehr als doppelt so viel wie bei Baumwollgarnen mit einem Exportwert von 149,9 Millionen Franken. Spürbar erhöht wurden hier lediglich der Versand von Garnen und Zwirnen aus synthetischen und künstlichen Kurzfasern. Das wertmässige Ausfuhrvolumen synthetischer Endlosgarne blieb mit 265,0 Mio. Franken auf gleicher Höhe wie Ende September 1979. Der verhältnismässig geringe Seidengarnexport stieg um 15 Prozent.

Garn- und Gewebeexport
in Millionen Franken

	Jan.–Sept. 1978	*Jan.–Sept. 1979*	*Jan.–Sept. 1980*	*Differenz in % 79–80 (Jan.–Sept.)*
Garne total	*484,9*	*555,6*	*613,3*	*+10%*
Gewebe total	*585,8*	*609,0*	*647,5*	*+ 6%*
Stickereien	*139,2*	*143,3*	*171,6*	*+19%*

Regionale Aufteilung der Garn- und Gewebeexporte
in Millionen Franken

	Jan.–Sept. 1980		*Differenz in % 79–80 (Jan.–Sept.)*	
	Garne	*Gewebe*	*Garne*	*Gewebe*
EWG	*345,5*	*400,0*	*+ 7%*	*+ 2%*
Efta	*175,4*	*114,1*	*+20%*	*+17%*
Übrig. Europa	*22,5*	*14,1*	*–21%*	*–19%*
Europa total	*543,4*	*528,1*	*+ 9%*	*+ 4%*
Afrika	*35,2*	*4,0*	*+24%*	*+11%*
Asien	*30,0*	*82,0*	*+ 4%*	*+21%*
Amerika	*4,1*	*29,4*	*+38%*	*– 1%*
Australien	*0,5*	*3,9*	*+10%*	*– 3%*

Gedämpftere Entwicklung bei Geweben

Bedeutend ruhiger, aber dennoch auf sehr hohem Niveau, entwickelte sich der Gewebeexport (ohne Stickereien). Die Webproduktion lag bis Ende September insgesamt noch leicht höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Auftragseingang schwächte sich jedoch im Verlauf des Jahres zunehmend ab, besonders in der Buntweberei. Dennoch konnten auf einigen wichtigen Märkten bedeutende Zuwachsraten erzielt werden, so beispielsweise in Österreich, Deutschland, Frankreich und Grossbritannien. Die Exporte übertreffen bei Baumwollgeweben die entsprechenden Importe um das Doppelte. Ungünstiger präsentiert sich der Aussenhandelsvergleich bei Geweben aus synthetischen und künstlichen Spinnstoffen. Zwar wurden die Ausfuhren hier um 4 Prozent auf 186,8 Millionen Franken erhöht, doch nahmen die Importe derselben Zollpositionen um 11 Prozent auf 193,9 Millionen Franken zu, was einen leicht negativen Aussenhandelssaldo ergibt.

Die kreativen Anstrengungen der Wollweber, die traditionell bisher eher den inländischen Absatzmarkt bevorzugten, zahlen sich nun aus. Mit einem Absatzplus von 29 Prozent erzielten die Wollweber die höchste Exportzuwachsrate bei Geweben. Sie trugen massgeblich zum insgesamt mit plus 6 Prozent auf 647,5 Millionen Franken gestiegenen Gewebeexport bei. Besonders aufnahmefähig zeigten sich die Märkte Österreich (Mehrlieferungen von plus 38 Prozent), Finnland (plus 61 Prozent), Dänemark (plus 18 Prozent) und Deutschland (plus 13 Prozent).

Fazit und Aussichten

Die Aussichten für 1981 dürften insgesamt als etwas gedämpfter eingestuft werden im Vergleich zur guten Entwicklung im Jahr 1980. Einzelne bedeutende Zweige der schweizerischen Textilindustrie werden aber zumindest im ersten Quartal und teilweise auch noch im zweiten Quartal von den hohen Auftragsbeständen profitieren. Auch unter schwierigeren konjunkturellen Begleitumständen werden die Exporteure den Auslandabsatz zu fördern wissen.

Das Exportergebnis der Textilindustrie im zu Ende gehenden Jahr 1980 fällt auf jeden Fall positiv aus. Die Exportabhängigkeit nimmt allerdings weiter zu, weil die Kapazitäten der inländischen weiterverarbeitenden Stufen, vor allem in der Bekleidungsindustrie, weiter rückläufig sind. Die Margen werden sich verengen, der Wettbewerb sich verschärfen. Kurzfristig ungünstig wirkt sich zur Zeit wiederum das Wechselkursverhältnis zwischen dem Schweizer Franken und der schwächer gewordenen Deutschen Mark aus. Zieht man zum Vergleich die Lage der Textilindustrien in den grossen europäischen Industrieländern heran, darf füglich festgestellt werden, dass sich die schweizerischen Textilindustriellen alles in allem in einer befriedigenden, ja teilweise guten Ausgangsposition befinden. Lassen die Anstrengungen nicht nach, besteht kaum Ursache für Zweifel am erfolgreichen Bestehen für einen Grossteil der vorhandenen Kapazitäten.

Garnexport nach Faserart
in Millionen Franken

	1978	1979	Jan.–Sept. 1979	Jan.–Sept. 1980	Differenz in % 79–80 (Jan.–Sept.)
Garne aus:					
Seide	24,0	24,3	16,9	19,5	+ 15%
Wolle	43,7	60,0	39,9	57,8	+ 45%
Baumwolle	137,6	175,3	126,7	149,9	+ 18%
Flachs, Ramie	6,7	6,3	4,5	5,5	+ 21%
zellulosischen und synthetischen Spinnstoffen	434,8	494,0	367,5	380,5	+ 3%
Total	647,2	759,8	555,6	613,3	+ 10%

Baumwollgarn- und Zwirnexport
in Millionen Franken, nach Ländern mit Anteil über 2 Millionen Franken

	Jan.–Sept. 1978	Jan.–Sept. 1979	Jan.–Sept. 1980	Differenz in % 79–80 (Jan.–Sept.)
Österreich	38,5	44,9	57,5	+ 18%
Deutschland	20,7	38,4	47,6	+ 24%
Frankreich	7,0	10,3	11,7	+ 12%
Dänemark	6,1	7,6	8,5	+ 12%
Grossbritannien	10,8	8,0	6,8	– 15%
Italien	0,35	3,2	3,4	+ 5%
Finnland	1,6	2,0	2,9	+ 44%
Algerien	0,6	1,2	2,6	+ 116%
Belgien/Lux.	0,7	0,9	2,2	+ 114%

Gewebeexport nach Fasertyp
in Millionen Franken

	1978	1979	Jan.–Sept. 1979	Jan.–Sept. 1980	Differenz in % 79–80 (Jan.–Sept.)
Gewebe aus:					
Seide	23,9	23,7	16,4	18,1	+ 10%
Wolle	62,7	67,5	49,8	64,2	+ 29%
Baumwolle	492,2	523,1	358,9	374,6	+ 4%
Flachs, Ramie	4,1	5,2	4,0	3,7	– 7%
zellulosischen und synthetischen Spinnstoffen	253,2	253,0	180,0	186,8	+ 3%
Total	836,2	872,5	609,0	647,5	+ 6%

Baumwoll-Gewebeexport
in Millionen Franken, nach Ländern mit Anteil über 4 Millionen Franken

	Jan.–Sept. 1978	Jan.–Sept. 1979	Jan.–Sept. 1980	Differenz in % 79–80 (Jan.–Sept.)
Deutschland	69,6	74,5	90,8	+ 21%
Italien	38,5	53,3	51,3	– 3%
Grossbritannien	44,5	41,6	46,5	+ 11%
Österreich	28,1	27,6	33,9	+ 22%
Frankreich	31,5	27,9	33,4	+ 19%
Belgien/Lux.	13,7	7,5	14,0	+ 85%
Japan	10,6	14,2	11,2	– 23%
Saudi-Arabien	0,4	9,6	9,8	+ 2%
USA	5,9	5,4	6,2	+ 14%
Schweden	3,0	4,5	5,8	+ 29%
Portugal	6,1	5,0	5,7	+ 14%
Hongkong	4,0	5,4	5,0	– 7%
Holland	5,2	3,8	4,4	+ 14%

☐ Dans l'ensemble, l'industrie textile suisse a de quoi être contente des chiffres obtenus en 1980. Son évolution est particulièrement satisfaisante à l'exportation, ceci dans la plupart des branches dont certaines atteignent même des résultats pouvant être qualifiés de bons à excellents. Le rapport des entreprises s'est amélioré. Les investissements ont repris en conséquence. Un problème fondamental subsiste cependant; celui du manque de main-d'œuvre, contrairement à la situation qui se présente dans les pays voisins.
Les *exportateurs de fils* voient leurs efforts couronnés de succès: les ventes de fils de coton et de laine à l'étranger ont considérablement augmenté. Il en est de même pour les fils à tricoter à la main et les fils peignés. A l'encontre de cette réussite, on enregistre une stagnation persistante dans l'écoulement des fils en fibres artificielles et synthétiques.
L'évolution est plus calme en ce qui concerne les *exportations de tissus.* Vu la diminution constante du nombre des commandes tout au long de l'année, l'accroissement global des exportations n'atteint ici que 6% à la fin de septembre. (Les chiffres du quatrième trimestre n'étaient pas connus à la publication de cet article.)
L'augmentation la plus importante est enregistrée par les tissages de laine, mais elle n'atteint que 4% pour le coton, secteur dans lequel les exportations représentent plus du double des importations. La balance du commerce extérieur s'avère toutefois négative quant aux tissus en fibres artificielles et synthétiques; un résultat qui caractérise la situation actuellement défavorable de l'industrie des fibres chimiques.
La *production de broderies,* dont 95% sont écoulés à l'étranger, connaît elle aussi un développement réjouissant. Le montant total des exportations effectuées en 1980 pourrait même surpasser sensiblement le record de l'année précédente.

☐ All in all, the Swiss textile industry has reason to be satisfied with its results for 1980. Growth was recorded, mainly in the export trade; in most branches it was quite satisfactory and, in a few, good to very good. Orders on the books have improved, and investment activity has increased accordingly. The chief problem is once again – quite the opposite of the situation in neighbouring countries – the shortage of labour.
The efforts of *yarn exporters* have borne fruit, with exports of woollen and cotton yarns increasing particularly. Hand-knitting yarns and combed yarns also achieved satisfactory results. Exports of synthetic and artificial yarns on the other hand continued to stagnate.
Exports of fabrics developed much more slowly. Since receipts of orders fell off steadily during the course of the year, growth till the end of September amounted to no more than six per cent (at the time of going to press the results for the fourth quarter are not yet available). The highest rate of growth in the fabric sector was achieved by wollen fabric manufacturers. Cotton exports increased by a mere 4 per cent. Even so, exports in this sector were twice as large as imports. Foreign trade in fabrics made of synthetic and artificial yarns showed a negative growth, reflecting the unsatisfactory position of the chemical fibre industry.
The figures for the *output of embroidery* on the other hand were particularly encouraging, with over 95 per cent being marketed abroad. The value of exports in 1980 is expected to be much higher than the record figure for the previous year.